

# Der Limmattaler

Telephon No. 73

(vereinigt mit der „Limmat“ 61. Jahrgang)

Telephon No. 73

**Bürgerliches Organ und Anzeigebblatt für das Limmattal und die angrenzenden Gemeinden der Kantone Zürich und Aargau**  
**Obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinden Dietikon, Detwil, Geroldswil und Bergdietikon**

Abonnementspreis:	
Durch die Verträge:	Durch die Post:
Jährlich . . . . . fr. 10.—	Jährlich . . . . . fr. 10.—
Halbjährlich . . . . . 5.—	Halbjährlich . . . . . 5.—
Vierteljährlich . . . . . 2.60	Vierteljährlich . . . . . 2.60
	Ausland jährlich . . . . . 20.—

**Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Samstag**

**Redaktion, Druck und Verlag:**  
**J. G. Hummel-Honer, Buchdruckerei Dietikon**

**Inserationspreis:**  
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum: für das Limmattal 15 Cts.  
Kanton Zürich und übrige Schweiz 18 Cts.  
Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

**Einsendungstermin für Inserate:**  
Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens mittags 12 Uhr

## Erstes Blatt

### Auslands-Rundschau.

\* Der polnisch-russische Krieg und die Konferenz in Spa müssen auch heute wieder in den Vordergrund der Betrachtungen gestellt werden, denn an beiden Drien handelt es sich um weltgeschichtliches Geschehen, um internationale Schicksalsfragen.

Im Osten stehen wir heute vor dem letzten Akte des Kriegsdramas: Polen, das so unverstänlich rasch und siegeszuversichtlich in diesen Feldzug hineingesprungen ist, sieht sich unter den wuchtigen Schlägen der Roten Armeen Rußlands genötigt, bei seinem Gegner um Waffenstillstand nachzusuchen. Bereits stehen die Bolschewiki-Armeen im Norden jenseits der Beresina noch ungefähr auf die Distanz Genf-Bodensee von der deutschen Grenze entfernt; sie haben das Gebiet der sog. Randstaaten Litauen und Lettland betreten, wo sich die Polen ebenfalls eingemischt haben, und im Süden ist mit dem Fall des Eisenbahnknotenpunktes Kowno die Lüre zu Wolhynien-Galizien eingestossen. Brest-Litowsk liegt unter dem Feuer schwerer russischer Mörser. Im gleichen Maße, wie sich der russische Vormarsch als unaufhaltsam erweist, erscheint der Zusammenbruch der polnischen Armee als nicht mehr aufhaltbar. Diese Erkenntnis hat man auch in Warschau, und die dortige Regierung wandte deshalb die Blicke nach Spa zu jenen Männern hin, die mitbeteiligt sind am unglücklich verlaufenen Feldzug. Hätte Lloyd George seinerzeit ein wirkliches Machtwort gesprochen, hätte das offiziöse Frankreich nicht gerade zum Kriege animiert, Polen würde das Wagnis unendlich unternommen haben. Aber Frankreich bangte für seine dem Zarenreich einst geliebten Milliarden und erhoffte von einem Sturze Lenins eine Sicherung seiner Forderungen. Der abenteuerliche polnische Imperialismus erwies sich als ein gefügiges Instrument für diese Pläne. Er glaubte, mit leichter Mühe die roten Banden auseinander sprengen zu können, aber er stieß auf sechsfach überlegene, großartig organisierte Heere, die heute auf dem Marsch nach Westen sind. Diesen aufzubalten, hat nun die Entente ein Waffenstillstandsangebot an Rußland vermittelt, das nach noch nicht amtlich bestätigten Mitteilungen eine Scheidelinie für die gegnerischen Armeen vorsieht, Polen den Verzicht auf seine Eroberungspolitik auferlegt und eine große russisch-polnische Friedenskonferenz in London vorsieht. Rußland soll sich einverstanden erklärt haben unter der Hauptbedingung, daß allgemeine Friedensverhandlungen aufgenommen werden. Ob es zu solchen kommen wird, ist noch sehr fraglich. Denn Frankreich verlangt als Voraussetzung die Anerkennung seiner Milliarden Guthaben bei Rußland durch die jetzige Regierung, während Lenin bis jetzt die Haftung der Soviets für die alten russischen Staatsschulden hartnäckig ablehnt und nur die privaten und Handelsschulden anerkennt will. Die taktische Situation auf dem Kriegsschauplatz — der drohende Zusammenbruch Polens und die Gefahr des bolschewistischen Eindringens in Deutschland — gibt den russischen Machthabern eine gewichtige Karte in die Hände, mittelst deren sie nun voraussichtlich die Entente zu Unterhandlungen geradezu zwingen können. Im Interesse Eu-

ropas und der Welt lag diese Entwicklung gewiß nicht.

Die große Konferenz in Spa, über deren Verlauf täglich berichtet wird, hat bis zur Stunde zwei Ergebnisse gezeitigt. Deutschland hat bezüglich der Militärfrage ein Abkommen unterzeichnet, wonach es bis zum 1. Januar 1921 sein Heer auf 100,000 Mann zu reduzieren, die sofortige Entwaffnung bezw. Auflösung der Einwohnereinheiten und Sicherheitswehren durchzuführen und alles vertragsgemäß an die Entente abzuliefernde Kriegsmaterial raschestens beizubringen hat. Die Regelung dieser viel umstrittenen, lang und zähe diskutierten Fragen bedeutet einen Kompromiß, der auf keiner Seite richtig befriedigt. Den Franzosen insbesondere geht der Beschluß zu wenig weit; sie fürchten sich immer noch vor dem militärischen Geist Preußens und verlangen nach dieser Richtung nun einmal endgültige Garantien und Daten, die den guten Willen der Deutschen kundtun sollen. Ein Teil der deutschen Presse andererseits erklärt sofort auch diese Bestimmungen, obgleich sie eine bedeutende Milderung gegenüber den früheren Forderungen der Entente darstellen, als undurchführbar, da sie den Zusammenbruch der inneren Ordnung Deutschlands und damit auch seines wirtschaftlichen Lebens zur Folge hätten. Das Deutsche Reich scheint wirklich nur die Wahl zwischen zwei Katastrophen zu haben: sein Ja droht dem Bürgerkrieg und dem inneren Zerfall zu rufen, sein Nein dem fremden Einmarsch mit allen seinen Rückwirkungen, die man sich nicht ernst genug vorstellen kann.

Nach dem Grundsatz „Zeit gewonnen — alles gewonnen“ ist nun wenigstens eine Frist erreicht, innert derer Deutschland mit gutem Willen sehr viel tun kann, um seinen unterschrittl. übernommenen Verpflichtungen nachzukommen und damit eine Wurzel des Bösen, das Mißtrauen der Entente, langsam zu beseitigen. Das zweite Ergebnis, allerdings nicht positiver Natur, ist die Klärung der Situation in der Frage der Kohlenlieferungen Deutschlands an die Entente. Der Versailler Friedensvertrag hat Deutschland ein monatliches Quantum von 3,5 Millionen Tonnen auferlegt. Die Wiedergutmachungskommission reduzierte diesen Betrag auf 2,4 Millionen, Deutschland lieferte aber durchschnittlich nur knapp eine Million und bezeichnet nun 1,7 Millionen monatlich als das Maximum, das es im günstigsten Fall übernehmen könne. Dies aber nur unter der Bedingung, daß die Entente für eine bessere Ernährung der Kohlenarbeiter im Ruhrgebiet und für eine intensivere Siedelungspolitik in jener Gegend die Hand biete. Der Sprecher der Verbündeten bezeichnet diesen Gegenvorschlag als gänzlich ungenügend, brach die Sitzung ab und zitierte wieder einmal die unvermeidlichen Böhmänner, die Feldmarschälle der Entente, nach Spa. Von deutscher Seite wird indessen versichert, daß ein weiteres Nachgeben nicht in Frage kommen könne, weil es unehrlich wäre, etwas zu unterschreiben, von dem man wisse, daß man es nicht halten könne. — Eine Gesamtwürdigung der Konferenz in Spa mag am Platze sein nach deren offiziellem Abschluß.

Am letzten Sonntag ist in den westpreussischen Kreisen Marienburg, Marienwerder, Rosenburg, Stuhm, und in den ostpreussischen: Allenstein, Johannisburg, Oideisburg und anderen durch Volksabstimmung entschieden worden, ob sie bei Deutschland verbleiben oder zu dem neuen Polenstaate gehören wollten. Es handelt sich um ein Gebiet von zirka

15,000 Quadratkilometern mit zirka 700,000 Einwohnern, um ein vorwiegend dem Ackerbau dienendes Land mit weiten Flächen, Wäldern und Seen. Nach den letzten amtlichen Mitteilungen sind für Deutschland ca. 95 Prozent und für Polen 5 Prozent Stimmen abgegeben worden, sodaß man wohl von einer großartigen glänzenden Kundgebung für das Deutschtum der preussischen Ostmark sprechen darf. Obgleich es nun bezüglich der Zuteilung zu Polen oder Deutschland nicht auf das Total, sondern auf die Gemeindefestultate ankommt und noch allerlei Korrektur-Klauseln zur Verfügung stehen, dürfte die Willensäußerung der deutschen Bevölkerung den Ententevertretern doch gezeigt haben, wie in der Grenzregulierung vorgegangen werden muß, sofern das Selbstbestimmungsrecht auch hier praktische Geltung haben soll. In Deutschland wird das Ergebnis der Abstimmung überall freudig gefeiert. Die Polen bleiben stumm und der Pariser „Temps“ bemerkt, fast wie wenn er Partei wäre, daß das endgültige Ergebnis erst im August bekannt gegeben werde.

Da auf weitere Ereignisse raumes halber nicht eingetreten werden kann, sei wenigstens auf einzelne wichtigste Erscheinungen hingewiesen: Die Lage in Irland, d. h. der Konflikt der Unabhängigkeitspartei mit der Regierung, steht immer noch im Zeichen der Verschärfung. — In Mesopotamien nehmen die Unruhen, die sich aus dem türkischen Friedensvertrag ergeben, einen immer ernsteren Charakter an. Der Feldzug der Griechen gegen die türkischen Nationalisten in Kleinasien nahm bisher einen für Griechenland günstigen Verlauf. In Deutschösterreich und Italien nagen beständig große wirtschaftliche Streiks an der volkswirtschaftlichen Kraft der Länder. — Die Kunde vom bevorstehenden Rücktritt des französischen Präsidenten Deschanel aus Gesundheitsrücksichten bedarf noch dringend der Bestätigung. Amerika nimmt seine Handelsbeziehungen mit Rußland wieder auf; innerpolitisch ist die Gründung einer dritten großen Partei mit dem Zeitungskönig Hearst als geistiger Chef von Bedeutung sowie die Aufstellung eines Arbeiter-Kandidaten im Präsidentschaftswahlkampf. — Die zehnwöchentlichen Japaner haben im fernen Osten in aller Stille die militärisch wichtigsten Punkte der russischen Insel Sachalin besetzt und damit ihren sicheren Besitzstand im Osten des asiatischen Festlandes abgerundet.

### Kanton Zürich.

— Die zürcherische Finanzdirektion hat über die Angelfischerei am Greifensee, Pfäffiker- und Zürlersee, die seit dem 1. Mai 1918 vom Ufer aus gestattet ist, Bestimmungen aufgestellt, damit dieser Fischfang sich in geordneter und in einer die natürliche Vermehrung des Fischbestandes möglichst wenig beeinträchtigender Weise vollziehe.

— In der „Neuen Zürcher Zeitung“ schlägt ein Einsender zur Rekonstruktion der Uetlibergbahn vor, die gegenwärtige Bahnanlage, die sowieso erneuerungsbedürftig ist, in eine Automobilstraße umzuwandeln und den Omnibus-Automobilbetrieb an eine Spezialfirma zu verpachten. Dadurch würden sich alle Betriebskosten ohne weiteres erledigen und die Auto-Omnibusse könnten je nach Bedürfnis den Uetliberg so viel mal im Tag erklimmen, als es nötig ist.

### Die zürcherischen Landschulen im Anfang des 18. Jahrhunderts.

III.

#### Das Schullokal.

Ueber ein eigenes Schullokal verfügten kaum die Hälfte der Gemeinden. Selbst unter den größeren Ortschaften gab es solche, wo ein Schulhaus fehlte. In Urdorf wurde die Schule in einer Kapelle gehalten, „daraus aber im Mai 1650 unter Herr Pfarrer Jakob Medinger eine Kirche erbaut worden. Von da an ist die Schule in eines jeweiligen Schulmeisters Behausung gehalten worden, bis anno 1673 die Gemeinde ein eigenes Schulhaus unter Herrn Joh. Konrad Nahn, Junktmeister, auf der Gemeinde Unkosten erbaut worden. In Dietikon war seit 1640 bald da, bald dort Schule gehalten worden, „bis daß durch Beihilf des Herrn Georg Müller, Pfarrer und Dekan zu Dabtwyl und des dormaligen Pastor Ordinary Herrn Johann Waser, des evangelischen Sigristen Kaspar Graf seine Behausung erbauen und von einem gnädigen Herrn mit einiger Zutat regaliert worden, damit fremde Ehrenleut, insonderheit wegen dormalen gebräuchter Badtur in Urdorf bei schlechter Witterung unterziehen könnten, auch anno 1710 dem Pfarrer zu guten, damit er den Pfarrkindern in der weit zerstreuten Gemeinde Audienzen erteilen möchte, ein eigen Stübli erbaut worden.“ Das Haus steht heute noch und das Pfarrstübli dient noch seinem Zweck. — Von der Schule im Eichholz (Berggemeinde) wird berichtet: „Die Herberg ist vor ungefähr 20 Jahren von der Gemeinde an Jakob Peyer, mit Vorbehalt, die Schul darin zu dulden zu ewigen Zeiten, verkauft worden.“ Spreitenbach scheint kein eigenes Schullokal gehabt zu haben. Als die Schule 1676 eingerichtet wurde unter Pfarrer Witz, „auf

inständiges Anhalten der Evangelischen,“ haben „dazu die evangelischen Hausväter laut einem Verzeichnis im Taufbuch freiwillig (einen Beitrag) für Stuben- und Heizlohn versprochen.“ — Einzigartig ist, wie Dürnten zu einem Schulhaus kam. 1678 baute die Gemeinde das neben der Kirche stehende Beinhaus zu einer Schule um und gelangte mit geringen Kosten zum erwünschten Ziel. Die Gemeindegossen lieferten das Bauholz, die Regierung Flach- und Holzriegel, sowie Steine und Kalk „zu einer Verehrung,“ sodaß die Baukosten nur noch auf 442 Pfund zu stehen kamen. Nach Vollendung der Baute bat die Gemeinde die Obrigkeit, wie es damals öfters vorkam, „die Stube mit ein paar Fenstern von hohen Standes Ehrenwappen zu begnaden.“ Auch Diefingen erbaute auf Unkosten der Gemeinde „ein epreß Schul- und Gemeindegau.“ Neben andern Gemeinden hatten auch Schlieren und Weiningen (seit 1650) eigene Schulhäuser.

#### Schulbetrieb.

Die zürcherischen Landschulen des 17. und 18. Jahrhunderts waren nur zum kleinen Teil Jahreschulen. Die meisten Gemeinden begnügten sich mit ganztägiger Winterschule, die gewöhnlich vom Martini bis zum März dauerte. Doch wäre man im Irrtum, wollte man annehmen, daß diese Gemeinden im Sommer keinen Unterricht gehabt hätten. Vielerorts bestand nämlich daneben auch eine Sommerschule, aber mit stark beschränkter Schulzeit. So hatte Urdorf neben der Winterschule zur Sommerzeit alle Samstage Unterricht; Dietikon, Eichholz und Spreitenbach dagegen hatten nur Winterschulen. Nicht selten wurde auch der Sonntag für Schulen verwendet, so in Buchs, Embrach, Weiningen etc.

Eine bis zum Ende des 18. Jahrhunderts beliebte Einrichtung waren die Nachtschulen; so genannt, weil

sie nachts gehalten wurden. Ihr Zweck war, „den christlichen Lobgesang zu fördern,“ die Choräle für den Gottesdienst einzubüben. Die Art der Durchführung der Nachtschulen gab vielfach auch Gelegenheit, die Teilnehmer im Lesen zu vervollkommen, hieß es doch in einem Bericht: „Das, was gesungen werden soll, wird zuerst abwechselungsweise laut gelesen; so schämt sich jedes in Gegenwart vieler anderer schlecht zu lesen.“

Die Nachtschulen wurden sowohl von Minderjährigen, als auch von der erwachsenen Jugend während des Winters gern besucht. Daß dann auf dem Heimweg allerlei Unfug getrieben wurde, liegt auf der Hand und gab zu Klagen Anlaß. Um Unfug zu verhüten, „gibt der Schulmeister, Achtung, geht auch wohl hinten drein, bis sich die Schär auf ihre gehörigen Straßen zerstreut hat,“ so wird aus Hütten berichtet. Dort mußten auch „die Lehrlinge die Lichter selber bezahlen.“

Mit den Nachtschulen in enger Beziehung standen die Betschulen, Bettage, Sonntagschulen und die Katechisation, da sie gewöhnlich auch dem Schulmeister oblagen und kirchlichen Gesang und religiöses Leben bestimmten waren. Die Betschulen und Katechisation waren meistens der täglichen Winterschule, wie auch der Sommerschule angegliedert, d. h. sie gehörten mit zum Unterrichtsprogramm der Schulen; an manchen Orten diente die Sommerschule überhaupt nur dem religiösen Unterricht. Gewöhnlich waren zwei halbe Tage als Bettage bestimmt. Wie sie durchgeführt wurden, zeigt ein Bericht aus dem 18. Jahrhundert. Darnach wurde am Montag morgen der Unterricht mit Gebet eröffnet. Sonntag fragte der Lehrer nach dem Text, über den am Sonntag gepredigt worden war und wiederholte aus der Predigt, was zur besonderen Erbauung der Kinder dienen mochte. Hierauf wurden die in der Kinderlehre erklärten Katechismusfragen nochmals

— Im Raubmordfall Kappeler bei Schwamendingen haben sich bis zur Stunde noch keine bestimmte Anhaltspunkte ergeben. Bereits sind eine große Zahl Leute, die mit Kappeler in irgendwelchen Beziehungen gestanden haben, einvernommen worden, doch haben sich durchaus keine Anhaltspunkte aus deren Aussagen ergeben, die eine bestimmte Richtung andeuten würden, in der eine erfolgreiche Fahndung aufgenommen werden könnte. Von einzigen Verhaftungen sind auch einzelne Tatsachen in die Defensivität gedrungen, doch ist festzustellen, daß von den bisher Verhafteten keiner als Täter in Frage kommt. Es kommen so ziemlich alle Verdächtigen ihr Alibi nachzuweisen.

— Die Maul- und Klauenseuche ist nun auch in Altikon ausgebrochen. Ueber die Gemeinden Wiesendangen, Bertschikon und Nickenbach ist der Disbann verhängt worden.

— Die Gemeindeversammlung Anonau bewilligte Fr. 10,000 an die Anschaffungskosten eines neuen Kirchengeläutes; die Kirchgemeinde bewilligte zu diesem Zwecke Fr. 30,000.

— Die Gemeindeversammlung Richterswil hat die Erhöhung der Subvention an die Musikgesellschaft Richterswil und die Subventionierung des Gesehungsheims Festsberg abgelehnt.

— Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich wurde, wie der eben erschienene 28. Jahresbericht pro 1919 mitteilt, im letzten Jahre von 92,235 Personen besucht, d. h. um rund 24,000 mehr als im Jahre 1918.

— Zu einem Konzert, das in den heißen Tagen der letzten Woche in Wädenswil angekündigt war, erschienen ganze 2 Personen.

— Die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich hat ihren Vorstand neu konstituiert mit Oberstleutnant Gessner in Zürich als Präsident und Major Keller in Kloten als Vizepräsident.

— Von der Grenze. Seit der Milde der Grenzkontrolle sollen sich, wie den „Neuen Zürcher Nachrichten“ von einer Seite, deren Beobachtungen in den ähnlichen Fällen immer zutreffend waren, mitgeteilt werden, wieder allerlei unsaubere Elemente sich bemerkbar machen, darunter auch Leute, die aus den kommunistischen Zentren Deutschlands und Österreichs kommen und deren Betätigung in der Schweiz doppelt beargwöhnt werden darf.

— In der Weinstube des Schützenhauses „Albisgütl“ versuchte letzter Tage ein jüngerer Bursche, einen Damenhut zu verkaufen. Der Trick gelang nicht, denn Komiteemitglieder überwiesen den eigenartigen Huthändler der Polizei, die feststellte, daß der ausgetobene Damenhut vom Verkäufer einer Firma entwendet worden war, bei der er Ausläuferdienste besorgte.

— In Horgen wurde dem verheirateten 42-jährigen Postillon Kündig beim Niemenschieren an einer Transmissions der Arm aufgerissen. Infolge Verunreinigung der Wunde trat Starrkrampf ein, der den Tod des Mannes herbeiführte.

— In Pfungen brach ein mit zwei Brüdern besetztes Velo in vollem Laufe zusammen. Der ältere wurde lebensgefährlich verletzt.

— Am Montag abend belästigte ein Irresinniger an der Spyrstraße in Zürich die Bewohner eines Hauses damit, daß er an der Haustüre ein Sicherheitschloß anbrachte und niemand mehr passieren ließ. Schließlich öffnete die Polizei die Haustüre gewaltsam.

## Aus dem Pimmattal.

Bergdietikon. In unserer paritätischen Gemeinde leben die Reformierten friedlich neben den Katholiken. Von religiösem Hader weiß man nichts. Doch im Tod werden die hiesigen Einwohner nach den Konfessionen geschieden. Während die Katholiken ihre letzte Ruhestätte fern von der Heimat, bei der Kirche Berikon finden, bleiben die irdischen Ueberreste der Protestanten auf dem Friedhofe beim „Bergli“.

Nun ist mir in letzter Zeit oft zu Ohren gekommen, man wolle auf diesem so schönen Friedhofe für die Begräbnisse eine Abdankungshalle erstellen. Da wäre es für uns Katholiken in Bergdietikon beste Gelegenheit, dafür besorgt zu sein, daß in dieser Abdankungshalle ein kleiner Altar erstellt würde. Nachdem dann der Friedhof noch die Weihe empfangen hätte, würde jedenfalls auch der katholische Pfarrer die Beerdigung katholischer Verstorbener auf dem Gemeindefriedhof vornehmen. Das ist ja heute auf vielen Friedhöfen, daß die Leichen beider Bekenntnisse nebeneinander ruhen und ich glaube bestimmt, daß, wer im Leben nebeneinander ohne Hader wirken konnte, eben-

durchgegangen und die Kinder mußten Stücke aus dem Katechismus, Psalmen, Gebete und Lieder auffagen. Zum Schluß gab der Lehrer „herzliche Ermahnungen, daß sie die angefangene Woche wohl anwenden, fleißig zur Schule gehen und sich die Woche eines frommen Wandels von Gott befehligen.“ Am zweiten Vortag, am Mittwoch morgen, las der Lehrer nach dem Gebet eine biblische Geschichte vor, erklärte sie und ließ sie durch einen Schüler wiederholen, worauf er „entweder nach Anleitung oder nach eigener Geschicklichkeit erbauliche Anmerkungen“ machte. Es folgte das Auffagen von Katechismusfragen und Gebeten und schließlich noch gottselige Ermahnungen.

Diese Art der Durchführung war freilich nicht allgemein verbindlich. In Urdorf z. B. hielt der Lehrer am Sonntag die Kinderlehre, wenn der Pfarrer in Dietikon oder Spreitenbach predigte.

Ueber den Lehrplan, Lehrgang und Betrieb der Schule fehlen eingehendere Angaben, doch gibt ein Bericht aus Fällanden einen Begriff, wie dort der Schulbetrieb war. Die Anfänge des Unterrichts bei den Jüngsten wurden gemacht „durch Einpflanzung prächtiger Gebete, wie Vater unser, kurze Morgen- und Abendgebete, die zehn Gebote.“ (Wie viele der Jüngsten können heute die zehn Gebote?) Dann mußten sie die Buchstaben kennen lernen, sillabieren, Worte bilden und lesen. Später hatten sie zu üben im „verkürzten Lehrmeister“, einem Auszug aus dem Katechismus. (Kesebücher, wie wir sie jetzt haben, gab es damals noch nicht.) Etwas älteren Schülern wurden Fragen aus dem „großen Lehrmeister“ (Katechismus) vorgeschrieben, um sie zu lesen und zu memorieren, daheim und in der Schule. Auch mußten sie Gebete aus Pfarrer Zellers Gebetbüchlein, Psalmen und aus dem sog. Festbüchlein erzählen, die ihnen „frageweise erklärt“ wurden. Schüler, die größte Fortschritte gemacht, erzählten heilige Zeugnisse (Auswahl von Erzählungen aus der Bibel), vorgeschriebene Psalmen und aus dem großen Katechismus. — Mancherorts diente für fortgeschrittene Schüler die Bibel als Lesebuch.

so gut im Tode nebeneinander in Frieden schlafen kann.

Der Weg nach Berikon ist zudem weit und die Besorgung eines Grabes von hier aus mit viel Zeitverlust und Mühe verbunden. Es könnte also den Katholiken Bergdietikons nur erwünscht sein, die Ruhestätten ihrer lieben Verstorbenen in der Nähe zu haben. Ich glaube auch des Bestimmtesten annehmen zu dürfen, daß die Protestanten keine Schwierigkeiten machen werden.

Ich bin gerne bereit, die Initiative dafür zu ergreifen und bitte die Katholiken von Bergdietikon, welche mit meinem Vorschlag einverstanden sind, mir ihre Adressen mündlich oder schriftlich mitzuteilen.

Rindhausen, 12. Juli 1920.

Kienberger, Lehrer.

Schlieren. Eine flotte Schützenleistung vollbrachte Herr Zubler von Schlieren, indem er dieser Tage beim kantonalen Standschießen im Albisquell den fünffachen Kranz herauschoß und zwar im Minutenstich, Militär, Kehrsrie, Sektions- und Gruppenwettkampf.

Schlieren. Das „Volksrecht“ ist tief betrübt, weil der Arbeitermännerchor Schlieren gemeinsam mit den bürgerlichen Vereinen dem bürgerlichen Turnverein Schlieren, als er preisgekrönt und lorbeerbesetzt vom kantonalen Turnfest aus Rütli heimkehrte, am Bahnhof abholte, in den „Alpengärten“ geleitete und die Empfangsfeierlichkeiten „zum Ueberfluß“ durch einige Lieder verschönern half. Das Blatt „droht“, in Schlieren einen Arbeiterturnverein zu gründen und vielleicht auch eine Arbeitermusik.

Altstetten. In der Gemeinde Altstetten wurde ein Arbeiterturnverein gegründet, dem bereits 80 Mitglieder, wovon 120 Aktive, angehören.

## Aus den Nachbargemeinden.

Baden. Der Verwaltungsrat der A. G. Brown Boveri u. Co. hat die Bilanz für das Geschäftsjahr 1919—20 genehmigt und beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 6 Prozent zu beantragen (gegenüber 9 Prozent im Vorjahr.) Alle auswärtigen Beteiligungen wurden auf Grund der Valutakurse vom Monat März bewertet.

## Kanton Aargau.

### Kant. Turnfest in Wohlen.

(Eingel.) Der Ausbruch des Weltkrieges hatte allen Festen ein jähes Ende bereitet. Auch dem vorher so festfreudigen Schweizervolk war die Lust zu rauschenden Vergnügungen vergangen; sie wären auch in der Tat ein Hojn gewesen auf die entsetzlichen Kämpfe in der Nähe unserer Grenzen und auf die wachsende Not im eigenen Lande. Zwar ist der Krieg vorbei, die Nachwehen sind uns aber geblieben und Jahre werden vergehen, bis die aus den Fugen gegangene Welt wieder eingereckt wird. Die Menschen aber wollen wieder einmal ein bisschen Freude, sie haben der bitterbösen Jahre des Krieges genug; auf saure Wochen sollen wieder frohe Feste folgen. Wir begreifen das Volk. Freilich die Lebensfreude, die übersäuende Lust wird nicht mehr so hohe Wellen schlagen wie bei den Festen vor dem Kriege; ein leiser Unterton der Trauer klingt mit über all das Furchtbare, das über die Welt hereingebrochen.

Turner und Turnerfreunde! Kommt am 17., 18. und 19. Juli nach Wohlen an das kantonale Turnfest und vergesst für einige Stunden die Sorgen des Alltags. Wir wollen miteinander der ungetrübten Freude und Fröhlichkeit hulbigen, alles: der Arbeiter wie der Fabrikant, der Bauer wie der Rentner, wir wollen zeigen, daß wir alle zusammengehören und keine Standesunterschiede kennen — zu Nutz und Frommen unseres heißgeliebten Schweizerlandes.

Die turnerische Arbeit beginnt Samstag in der Morgenfrühe. Der Hauptfesttag ist der Sonntag. Der feierlichste Akt dieses Tages wird die Einweihung der neuen Kantonalhalle werden. Die Fahne wird morgens 10 Uhr in Wohlen eintreffen und in festlichem Zuge zur Festhütte geleitet. Ein imposantes Bild werden am Nachmittag die allgemeinen Übungen, an denen sich über 3000 Turner beteiligen, bieten. Nach den allgemeinen Übungen folgt die Begrüßung durch den Festpräsident, Herr Dr. Fueter, hierauf übergibt Herr Gerichtshilfstat Hoffmann aus Wädenswil die Kantonalhalle und wird vom Präsident des Kantonalturnvereins, Herrn Witz in Meisterschwanden empfangen. Nachher wird der Vertreter der Regierung, Hr. Erziehungsdirektor Studler sprechen. Der Festzug findet ca. um 4 Uhr statt. Das Konzert der Festmusik während dem Bankett verspricht einen hohen Genuß, desgleichen die Abendunterhaltungen; besonders dürfte das F. H. P. großen Beifall finden. Um auswärtigen Besuchern den Besuch der Festspielaufführungen zu ermöglichen, haben die Bundesbahnen in zuvorkommender Weise Spätzüge nach allen Richtungen eingeschaltet.

Der Festort hat sich ins Festgewand geworfen. Behörden, Bevölkerung und alle Komitee haben sich redlich bemüht, um ein gutes Gelingen des Festes zu ermöglichen und den Turnern und Festbummlern den Aufenthalt recht angenehm zu gestalten. Der Besuch dürfte besonders aus dem Kanton Zürich ein guter werden, den viele freundschaftliche Bande mit Wohlen verbindet. Also auf nach Wohlen, Alles ist herzlich willkommen.

### Ertrzüge der Z. D.-Bahn.

Dietikon ab	10.58
Wohlen an	11.55
Wohlen ab	18.40
Bremgarten ab	19.04
Dietikon an	19.41
Wohlen ab	21.41
Bremgarten ab	22.04
Dietikon an	22.40

Diese Ertrzüge fahren Sonntag den 18. Juli und bedienen sämtliche Zwischenstationen.

— Die Generalversammlung der sozialdem. Presbunion des Kantons bewilligte den Rücktritt von Redaktor Schmaßmann und beschloß, die neue Besetzung der Redaktion des sozialistischen „Freien Aargauers“ zur Ausschreibung zu bringen.

— Die Sanitätsdirektion des Kantons Aargau teilt mit, daß vom 10.—14. Juli die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde in einem Stall in Bettingen, in zwei

Ställen in Oberehrendingen, in vier Ställen in Freienwil und in einem Stall in Rothrist. Die betreffenden Viehbestände wurden geschlachtet.

## Kantone.

Tessin. Der tessinische Tabakarbeiterstreik ist beigelegt.

— Im Justizgebäude in Bellinzona ist zurzeit kein Strafiling untergebracht, und es weht auf dem Gebäude die weiße Fahne; seit 1908 zum ersten Mal!

Waadt. Bei einem Zahnarzt in Orbe verstarb der 22-jährige Max Troyon während einer Narkose an Herzlähmung.

## Ausland.

Deutschland. Die in Berlin anlässlich des französischen Nationalfestes auf dem Gebäude der französischen Botschaft gehißte Fahne wurde durch einen Unbekannten heruntergeholt. Zu weiteren Zwischenfällen kam es infolge des Eingreifens der Sicherheitspolizei nicht. Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt hat dem französischen Geschäftsträger persönlich sein und der Regierung Bedauern ausgesprochen über den verübten groben Unfug. Die Fahne wurde von einem noch unbekanntem Manne heruntergeholt und entfernt, der über das Dach des Nachbarhauses auf das Dach der Botschaft gelangt war. Die Fahne wurde gefunden und der französischen Botschaft wieder zugestellt.

— Im Thüringischen ist die Ruhr-Epidemie ausgebrochen.

Deutschland. Der Bericht der deutschen Delegation über die Wiedergutmachungen soll durch eine Kommission, der Deutsche angehören, eingehend beraten werden. Die Deutschen schlagen eine Gesamtentschädigung von 50 Milliarden vor, wovon ein Teil in natura zu leisten wäre. Wie verlautet, werden die Deutschen in Spa eine Lieferung von monatlich 1,8 Millionen Tonnen Kohlen vorschlagen, dabei aber die Bedingung stellen, daß die Lebensmittelversorgung der Bergleute sichergestellt wird.

Frankreich. Den französischen Ministern ist ihr Gehalt auf 80,000 Fr. erhöht worden; den Unterstaatssekretären auf 40,000 Fr.

— Im Bahnhof von Lorient explodierte ein Eisenbahnwagen, der 5 Tonnen amerikanische Munition enthielt. 8 Personen wurden getötet und 3 schwer verletzt. Der angerichtete Schaden ist groß.

Japan. In Tokio sind infolge der Verwerfung des allgemeinen Stimmrechts Unruhen ausgebrochen.

## Berichtigenes.

— Der Konflikt in der Maschinenfabrik Rütli ist beigelegt worden.

— Am Dienstag nachmittag ging über die Gegend von Bilen und Niederurnen ein heftiges Gewitter mit Hagel-schlag nieder. Die Schlossen erreichten die Größe von Hasel- und Baumäpfeln.

— Die Regierung von Graubünden hat wegen der Seuchengefahr den nachträglichen Auftrieb von Vieh auf die Alpen verboten.

— Am nächsten Sonntag wird Marschall Joffre in Genf dem Verein schweizerischer Kriegsfreiwilliger eine Fahne überreichen und der Aufstellung einer Erinnerungstafel in Genf zu Ehren der für Frankreich gestorbenen Kriegsfreiwilligen der Schweiz bewohnen.

— Am Mittwoch kam in Genf mit einem Sonderzug das Personal des internationalen Arbeitsamtes an.

— In Freiburg versuchte ein 7-jähriger Knabe mit einem Stein eine Dynamitpatrone zu öffnen, wobei diese explodierte. Der Knabe verlor sein Augenlicht, außerdem wurde ihm die linke Hand verstümmelt.

— In Birsfelden ertrank letzter Tage der Wegmacher Johann Leupp von Mutterz im Rheine.

— In Bütschwil durchquerten zwei Knaben der Familie Bülke, 9 und 13 Jahre alt, den Necker. Dabei wurden sie von der Strömung fortgerissen und ertranken.

— In Samaden (Graubünden) vergiftete sich ein eines Sittlichkeitsverbrechens Angeklagter. Er starb im Spital. Sein Bruder versuchte sich durch einen Schuß zu entleiben, doch verwundete die Kugel den Selbstmörder nur schwer, ohne den Tod herbeizuführen.

— Bei Gortlieben wurde die Leiche einer 30-jährigen Frau aus Sulgen im Rhein gelandet. Man glaubt, daß die Frau den Tod gesucht hat.

— In Altdorf wurde der verheiratete Tobias Bissig bei Restorationsarbeiten von einem Materialwagen überfahren und getötet.

— Die Zahl der jüdischen Einwohner in Wien ist seit 1917 von ca. 120,000 auf 360,000 gestiegen.

## Neuestes.

### Einigung im Zürcher Bauarbeiterkonflikt.

Zürich, 16. Juli. In direkten Verhandlungen zwischen dem Baumeisterverband und den Vertretern der Bauarbeiter ist der Bauarbeiterstreik auf dem Plage Zürich beendet worden. Die Arbeit wird nächsten Montag den 19. Juli wieder aufgenommen. Nach dem Vorschlag der kantonalen Einigungskommission wurde für das laufende Jahr die 50-Stundenwoche festgesetzt. Die Stundenlöhne werden durchschnittlich um 15—17 Rp. erhöht.

Paris, 16. Juli. In der Kohlenfrage wurde unter den Alliierten eine Verständigung erzielt. Die Antwort auf die deutschen Vorschläge wurde genehmigt und dürfte auch von der deutschen Delegation angenommen werden. Die Hauptpunkte derselben sind: Deutschland liefert monatlich 2 Millionen Tonnen. Bis zum 5. Oktober sind 6 Millionen zu liefern, da sonst als Sanktion das Ruhrgebiet besetzt werden müßte. Zu dem im Friedensvertrag vorgesehenen Preise wird ein Zuschlag geleistet, welcher für die Ernährung der deutschen Bergarbeiter Verwendung finden soll. Für die oberschlesische Kohle wird eine Sonderkommission eingesetzt. Auf Grund dieses Abkommens wird Deutschland ein Vorschuß gewährt, der zum Einkauf von Lebensmitteln und Rohstoffen dienen soll.

London, 16. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen werden sich die Bolschewisten weigern, die Offensiven gegen die Polen abzugeben.

# Der Zimmattaler

Zweites Blatt

No. 82

Dietikon, Samstag den 17. Juli 1920

## Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche.

Der gegenwärtige Seuchenzug des Stallfeindes hat es mit sich gebracht, daß man über das unvernünftige Massenabschlachten erkrankter Tiere in landwirtschaftlichen Kreisen nicht gerade bester Stimmung ist und tagtäglich zum Teil wirksame Mittel zur radikalen Bekämpfung und Heilung der gefürchteten Maul- und Klauenseuche auftauchen. Allein die Behörden wollen von diesen Heilmitteln nichts wissen und sprechen dagegen ein abschätzendes Urteil aus, ohne es in vielen Fällen überhaupt nur einer Prüfung zu unterziehen. Es hat sich herausgewiesen, daß bei der Anwendung solcher Mittel die Heilerfolge nicht ausgeschlossen sind und anhand der nachstehend veröffentlichten Atteste geben wir den Lesern einige Beispiele bekannt, wie das Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche, von Hrn. a. Mezger Hürzel in Dietikon sich in den nachgenannten Fällen als ein wirksames ausgewiesen hat und für manchen Viehbesitzer eine frohe Botschaft bedeutete. Nachstehend die Zeugnisabschriften:

1. Unterzeichneter bezeugt hiemit, daß das mir zugefandte Mittel gegen Maul- und Klauenseuche von Hrn. Hürzel, Metzger in Dietikon-Zürich, sehr guten und raschen Erfolg gelehret hat. Es wurde nicht nur starkes Aufstehen der Krankheit verhindert, sondern auch die größte Gefahr derselben in einigen Tagen beseitigt. Das Mittel kann also jedem Landwirt, der in diese peinliche Lage kommt, bestens empfohlen werden.

Mörtschwil, den 29. Sept. 1913.

H. Johann Mäder, Dorf.

2. Der Unterzeichnete erhielt am 28. Oktober l. J. bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinen Ställen von Herrn Hürzel in Dietikon ein Mittel zur Bekämpfung derselben. Die Tiere, die am stärksten befallen waren, wurden sofort in Behandlung genommen und schon nach zwei Tagen zeigte sich eine rapide Besserung. Die Wunden im Munde verschwanden und die Freiluft lehrte wieder. Nach vier weiteren Tagen zeigten sich die Klauenwunden als trocken und bereits vernarbt. Durch diese überraschenden Heilerfolge aufmerksam gemacht, wurden auch die übrigen Tiere so behandelt und nach 5 weiteren Tagen konnte eine totale Heilung aller Tiere konstatiert werden. Diese Mittel von Herrn Hürzel kann ich als die besten der bis jetzt angewandten tarieren und sie jedem Landwirt, der vor ähnlichem Unglück befallen wird, nur bestens empfehlen.

Trübach, den 21. November 1913.

H. Bischof C., zum Landhaus.

3. Als in meinem Stall die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, da wurde mir das Mittel von August Hürzel, Metzger in Dietikon-Zürich, anempfohlen; sogleich bestellte ich solche Mittel und wandte es vorschriftsmäßig an. Nach selbstgemachter Erfahrung in meinem Viehstande kann ich Ihre Mittel gegen Maul- und Klauenseuche allen Landwirten wärmstens empfehlen. Habe in der fünften Woche vier Kalberkühe. Es haben alle vier gut gekalbert und haben mit der Nachgeburt am gleichen Tag fertig gemacht.

Achtungsvoll zeichnet:

Lehn-Waldkirch, St. Gallen, den 5. März 1915.

H. G. Hält-Grob.

Beglaubigung: Die vorstehenden drei Zeugnisabschriften stimmen mit den mir vorgelegten Originalurkunden überein, worauf die Unterschriften amtlich beglaubigt sind, was hiermit bezeugt.

Dietikon, den 26. Mai 1920.

Der Gemeindeamann: Gibel.

Eine früher in Dietikon, nun in Solothurn wohnende alte und treue Abonnentin unseres Blattes, Frau St. B., nimmt Anteil an dem Unglück des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Dietikon und mit den geschädigten Viehbesitzern. Dem Briefe ist die neueste Nummer des „Solothurner Anzeiger“ beigelegt, worin ein Landwirt, in dessen Viehbestand seit einiger Zeit die Seuche ausgebrochen ist, während einer „Nachtwache“ folgende Ratsschläge zur Behandlung seuchenkranker Tiere zuhanden des genannten Blattes geschrieben hat.

Jeder Landwirt verschaffe sich sofort einen oder mehrere Fiebermesser, sorge für Flachs, Gerste etc., damit die Behandlung sofort einsetzen kann, wenn die Seuche auftritt. Fieber bei allen Tieren 3 bis 4 mal täglich kontrollieren; scheinbar gesunde Tiere haben oft bis 42 Grad Fieber. Tiere über 40,5 Grad sofort wickeln. Etwas gebrochene Wasser mit Essig vermischt ist eher besser als ganz kaltes. Die Wickel mit wollenen Decken gut einpacken. Mangels Decken — es wären zwar viele im Zeughaus Solothurn — näht man Säcke zusammen; sie tun den Dienst auch für die Not. Wickel so oft als heiß geworden, erneuern; fällt das Fieber unter 39,5 Grad, entfernen, dann gut trocken eindecken. Immer frische Luft, nie Durchzug im Stall! Abwechslungsweise alle 1 bis 2 Stunden 1 Liter Lindenthee gut gezuckert oder mit Honig, was noch besser; dann wieder Flachsgerstenkleim mit etwas Laubersalz, ist alles kühlend. Von dem Fieber geht es immer Brand und Verstopfung; da heißt es zuvorkommen, damit gute Entleerung erfolgt und der Kot immer weich ist. Wunds harntätig, in Flachs bis 1 Deziliter Rizinusöl belegen. Mit Futtern vorsichtig sein. Nach 14 Tagen gibts noch Rückschlag mit schnellem Ende (Herzschlag). Mit

Alkohol vorsichtig sein! Während der Fieber keinen oder nur wenig geben. Sind die Fieber weg, dann weniger Lhee. Dafür aber starkes Zuckerrwasser mit 1 bis 2 Dezi Väzi oder Cognac täglich 3 Mal bis zur vollen Herstellung der Tiere. Fehlt Schnaps, tut auch guter Wein (etwas warm) gute Dienste. Sehr gut ist Honig, er desinfiziert und heilt. Täglich einmal den Pfleglingen dünn Brotschnitten, mit Honig bestrichen, sind den Tieren immer willkommen. Tiere nie überfüttern; besser ist, sie haben immer etwas Hunger. Wer den Tieren Milch verabfolgt, soll dieselbe kochen. Mund und Schlund täglich mit Salbenthee gut auswaschen, ebenso die Nase, Nasen aufmachen. Euter mit Salatöl gut einfetten und massieren. Klauen gründlich auswaschen mit Käsilkräutertee, Wasser- und Essigumschläge, auch Lehm mit Essig, gut beladen mit 2 Prozent Kupfer-atriollösung, mit Zucker und Alaunpulver gut bestreuen. Tiere immer gut beobachten. Wenn sie stark schnaufen, wieder Fieber messen, dann tritt oft Herzschlag ein. Darum sofort herzstärkende Mittel geben: Schwarzwurzel, starken Kaffee mit Beilagen hilft meistens über die Krisis weg.

Aus dem Bernbiet wird gemeldet, daß sehr viel mit Salatöl, innerlich eingegeben, behandelt wird. (Frage: Verdärft das Öl, allzulange gegeben, nicht den Magen? Die Praxis wird aufklären.)

Mit der oben zitierten Behandlung werden viele gute Erfolge erzielt. Wer vom Unglück betroffen, mache es nach! Aber Arbeit gibts Tag und Nacht; leider fehlt vielfach das Pflegepersonal. Aber unsere Bauern geben nicht nach und tapfer helfen Frauen und Töchter mit. — Wer gewöhnt ist, über die Bauern zu schimpfen, möchten wir so 2—3 Nächte in einem solchen Seuchensfall wünschen; er wäre kuriert für alle Zeiten! Und zu einer solchen Pflege gehört auch eine gute Dosis Gottvertrauen. Die Zeit der Prüfung geht auch vorbei und wer seine Pfleglinge mit all dieser Aufopferung gerettet, hat nachher doppelte Befriedigung. Das Durchseuchen ist im allgemeinen besser als das unvernünftige Massenabschlachten wie früher. Das hört man allgemein.

## Eisenbahntarife.

Die Wirkung der erhöhten Eisenbahntarife. (Korr.) Am 1. August 1920 treten die von der Bundesversammlung genehmigten erhöhten Eisenbahntarife in Kraft. Die vom Bundesrat am Dienstag im einzelnen festgesetzten Tarife betragen durchschnittlich 10 Prozent. Nach dem Beschluß wird ein Generalabonnement mit dreimonatiger Gültigkeit ohne Schnellzugzuschlag zu stehen kommen: auf 600 Fr. in der 1. Klasse, auf 450 Fr. in der zweiten Klasse und auf 300 Fr. in der dritten Klasse. Ein dreimonatiges Abonnement mit Schnellzugzuschlag stellt sich auf 750 Fr., bezw. 540 Fr. bezw. 360 Fr. Ein ganzjähriges Generalabonnement genießt eine Ermäßigung von 10 Prozent und stellt sich somit ohne Schnellzugzuschlag auf 2160 Fr. in der ersten, 1620 Fr. in der zweiten und 1080 Fr. in der dritten Klasse, mit Schnellzugzuschlag auf 2700 Fr. in der ersten, 1950 Fr. in der zweiten und 1300 Fr. in der dritten Klasse. Ausgegeben wird auch ein Abonnement für den Bezug halber Billette zum Preise von 200 Fr. für die erste, 150 Fr. für die zweite und 100 Franken für die dritte Klasse mit einer Gültigkeit von drei Monaten. Ferner werden Gesellschaftsbillette ausgegeben, wobei Gesellschaften von 20 bis 60 Teilnehmern eine Ermäßigung von 10 Prozent, und Gesellschaften von 61 und mehr Teilnehmern eine solche von 20 Prozent, Schulen der zweiten Altersstufe bei einer Teilnehmerzahl von 10 bis 60 Schülern 30, bei 61 und mehr Schülern 40 %, und Schulen der ersten Altersstufe eine Ermäßigung von 60 Prozent gewährt wird. Ferienkolonien für Schüler im Alter bis zu 12 Jahren erhalten 75 und für Schüler im Alter von mehr als 12 Jahren 50 Prozent Ermäßigung. Die Verwaltungen sind zur Ausgabe von Billetten für Luft- und Rundreisen zu ermäßigten Tarifen nicht verpflichtet.

Der Beschluß des Bundesrates setzt sodann die Tarifen fest für den Gepäck- und Expressgut sowie für den Güterverkehr. Für Unternehmungen mit befriedigenden Nenntragnissen wird das Eisenbahndepartement in jedem einzelnen Falle bestimmen, bis zu welchem Grade sie von den Lasterhöhungen Gebrauch machen dürfen. Im Falle einer wesentlichen Besserung der Verkehrsverhältnisse wird der Bundesrat, soweit die finanzielle Lage der Unternehmungen es erlaubt, eine allgemeine Herabsetzung der Tarifen veranlassen.

Das Amerika-Anleihen des Bundes ist, wie aus Amerika nach Bern gekabelt wurde, voll gedeckt worden.

Der Andrang an der Nordgrenze. Die Meldungen, daß auf den 24. Juli, den Tag, da die schweizerischen Grenzgruppen zurückgezogen werden und durch Zoll- und Polizeiorgane ersetzt werden, ein außergewöhnlicher Andrang unerwünschter Elemente bestehe, mehren sich. Der erste Anrufung wird aus Schaffhausen gebracht. Der Bund in Bern vernimmt neuerdings, daß allein in Konstanz 2—3000 solcher Leute sich aufhalten sollen, die auf die Gelegenheit warten, die Schweizergrenze mit möglichst geringen Hindernissen zu überschreiten.

Störungen im Nitomstollen. Von verschiedenen Seiten wurde gefordert, daß über die folgenschweren Störungen im Auslauffstollen des Nitomsees eine Untersuchung veranstaltet werde. Wir nehmen, daß dies durch die Generaldirektion der S. B. B. sogleich nach Eintritt der Störungen angeordnet worden ist, wobei es sich besonders um die Feststellungen der Verantwortlichkeit handeln wird.

Prinz Heinrich der Niederlande hat dem Bundesrat ohne jedes Zeremoniell einen Besuch abgestattet.

Eine sozialdemokratische Pressesteuer schlägt die Presskommission der sozialdemokratischen Partei der Schweiz dem nächsten Parteitag vor. Jährlich soll ein besonderer Beitrag zugunsten der sozialistischen Presse erhoben werden, der zu einem Fonds geäußert würde und dazu dienen soll, parteipolitische Presseunternehmungen zu unterstützen und zu gründen. — Die Bürgerlichen können — und sollten — immer wieder von ihren Widerpartnern lernen.

## Kanton Aargau.

### Aargauisches Kantonal-Turnfest in Wohlen.

(Eingef.) Mit 11 Kantonschüssen wird nächsten Samstag das 23. Aargauische Kantonal-Turnfest eröffnet. Die Organisation klappt bis ins kleinste Detail; die Bevölkerung wetteifert dieser Tage noch im Schmücken und Zieren von Häusern, Straßen und Gassen. Der Besuch wird aus allen Himmelsrichtungen ein überwältigender sein, zumal den Extrazüge nach allen Seiten eingeschaltet werden. Ueber deren Abgang und Ankunft sollen Turner und Festbühnenler noch rechtzeitig informiert werden. Es diene ferner noch zur Kenntnis, daß sich der Gabentempel im Schützenhaus vis-à-vis dem Festplatz befindet und dem Publikum Sonntag und Montag von morgens 10 Uhr zur Besichtigung geöffnet ist. Die Festbühne ist erstellt und bereits sind auch die ersten Buden eingezogen. Um über das Programm, Festzug usw. genügend orientiert zu sein, empfehlen wir allen Festbesuchern, sich bei der Ankunft in Wohlen sich die offizielle Festzeitung und den Festführer zu erwerben, die überall auf den Straßen und auf dem Festplatz zum Kaufe angeboten werden. Es sei also am 17., 18. und 19. Juni die Losung: „Auf an das Kantonal-Turnfest in Wohlen.“

## Kantone.

Bern. In Bern ist Fabrikdirektor Emil Tobler, der Teilhaber der Schokoladenfabrik Tobler, an den Folgen eines Unglücksfalls plötzlich gestorben.

In Gümmental erkrankte der 19-jährige Landwirt Rudolf Guggisberg beim Baden in der Aare.

In Sijelen (Bern) wurde die Wirtschaft Schwab in der auf unbekannte Weise Feuer ausbrach, vollständig eingäschert.

Der verheiratete Paul Schaller in Rebevelier (Bern) wurde anlässlich eines Gewitters, vor dem er unter einem Baume Schutz suchte, vom Blitz getötet.

Auf dem Courteslay-Berg (Bern) erschlug der Blitz 5 Stück Kühe.

Am Sonntag erkrankte im Kanal in Nidau (Bern) ein Badender namens Suter aus Biel.

Beim Kirchenpfücken stürzte der 20 Jahre alte Großniklaus in Unterseen (Bern) vom Baum. Er erlitt dabei einen lebensgefährlichen Bruch des Rückgrates.

Luzern. In Luzern fand letzten Sonntag das erste schweizerische Arbeiterturnfest statt. Es beteiligten sich daran etwa 70 Sektionen und etliche Damenriegen mit rund 2600 Turnenden.

Claros. Auf den Alpen des Wäggi- und Klönztales ist nun ebenfalls die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Solothurn. Der Solothurner Regierungsrat verlegte im März 1919 durch eine Notverordnung die Polizeistunde von 12 auf 11 Uhr nachts. Wegen Uvertreten bevertraute Wirtschaftsgäste rekurrierten an das Obergericht das regierungsrätliche Anordnung schätzte. Die Geuiffen zogen dieses Urteil an das Bundesgericht weiter und dieses hob die Bußen auf und erklärte, daß die Regierung kein Recht habe, den gesetzlichen Wirtschaftsschluß durch eine Notverordnung zu verschieben.

In Olten wurde bei Kanalisationsarbeiten der 53-jährige Josef Ledermann von herabstürzenden Erdmassen erdrückt.

In Solothurn erkrankte beim Baden in der Aare der 18-jährige Zahntechniker Ernst Rieser.

Zwischen Grenchen und Büren äscherte der Blitz ein Bauernhaus ein.

Schaffhausen. Die am Samstag abgehaltene Gläubigerversammlung der Spar- und Leihkasse Stein a. Rh. stimmte dem von der Stadt Stein vorgelegten Nachlaßvertrag bei. Immerhin fehlt noch die Zustimmung von 90 Gläubigern.

Schaffhausen. Die Polizeibehörde des Kantons Schaffhausen hat das Befahren des Rheinfalls durch Schiffe ein für allemal verboten. Auch soll die Befahrung des Rheins in sportlicher Weise unterhalb der Rheinbrücke demnach für jedertei Fahrzeuge verboten werden.

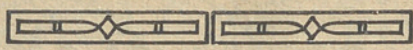
Graubünden. Der Postverkehr über den Splügen ist Mitte Juli wieder aufgenommen worden. Damit ist es möglich geworden, in einem Tage von Chur bis nach Mailand und Genua zu reisen.

Turgau. Wegen des steten Umsichgreifens der Maul- und Klauenseuche im Kanton Turgau wurde das thurgauische Kantonal-Schützenfest in Romanshorn und das ostschweizerische Revolver- und Pistolenfest in Bürglen verschoben.

Wallis. Im Jahre 1919 ergaben die Messungen von 18 Walliser Gletschern bei 9 einen Vorstoß und bei 8 ein Zurückweichen. Einer blieb gleich. Der Blattengletscher im Vöschental stieß gar um 67 Meter vor, der Aeschglatscher ging um 9 Meter zurück.

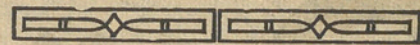
Genf. Die Initiative zur Einführung des Frauenstimmrechtes im Kanton Genf ist zustande gekommen.

Genf. Die städtische Rechnung von Genf pro 1919 weist ein Defizit von beinahe 5 Millionen Fr. auf.



J H Z 636

# Führer durch Zürich:



## Künstliche Zähne

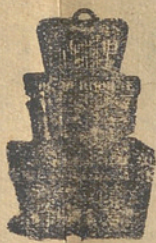
mit und ohne Platten, Kronen- und Brückenarbeiten, Plomben. - Mässige Preise. Schonenste Behandlung.

**Zahntechnisches Institut, Badenerstr. 260**  
Tramhaltestelle der Limmattal-Strassenbahn. 2132

Broderiezeichnen, Handarbeiten  
Wäsche-Besticken - Hohlsäume  
und Gegauf für Blusen etc. - -  
Anfertigung von Stoff-Knöpfen jeder Art.

Versand nach auswärts.

**A. Schäubli, 64 Löwenstrasse 64**  
direkt beim Hauptbahnhof. 1963



Spezialität: Reisekörbe, Post- und Waschkörbe  
Waschzeinen, Blumentische, Metzger- und  
Körbe etc. Eigenes Fabrikat. Holz- und  
Bürstenwaren en gros, Kübler- u. Seilerwaren,  
Türvorlagen, Fensterleder, Schwämme  
Knabenleiterwagen - Schlitten

**J. Rüegg, Zürich 4**

Brauerstrasse 33 Korbwarenfabrikation

## „Naturfreunde“-Depot

Bäckerstrasse - Ecke Engelstrasse - Zürich 4

Anerkannt beste und billigste  
Bezugsquelle für Touristen-,  
Bergsport- und Reise-Artikel.  
Sportwäsche - Lederwaren

## Schmerzloses Zahn-Ziehen

Künstliche Zähne mit und ohne  
Gaumenplatte - Plombieren

Reparaturen Umändern von ältern, schlecht passenden Gebissen  
etc. Gewissenhafte Ausführung. Ermässigte Preise  
**F. A. Gallmann, Zürich 1 Löwenstr. 47, b. Löwenplatz**

## Photographie

Wer weiss ob es die nächste  
Woche nicht schon zu spät ist

**E. Montandon, vorm. Wenger & Co., Rennweg 43**

# Herrenanzüge!

kaufen sie bei uns am vorteilhaftesten, da wir sämtliche Kleidungsstücke selbst  
fabrizieren und **direkt** an die Detail-Kundschaft abgeben.

Wir offerieren Ihnen:

Nr. 1 Herren Anzüge	aus engl. Cheviots, braun, grau, grünlich	Reklamepreis	Fr. 75.—
Nr. 2 Herren-Anzüge	erstkl. Schweizerstoffe, braun, grünl., oliv mit feinem Dess.		Fr. 110.—
Nr. 3 Herren-Anzüge	ganz solide, prima Cheviots in allen Farben	nur	Fr. 125.—
Nr. 4 Herren-Anzüge	Ersatz für Mass, alle Farben und Stoffe		Fr. 135.—
Nr. 5 Knaben- und Burschen-Anzüge	35 Prozent resp. 25 Prozent billiger wie obige Herren-Anzüge		
Nr. 6 Wasch-Anzüge	Sportform, für 8-16 Jährige komplett von		Fr. 15.— an
Nr. 7 Sommerblusen	in allen Grössen	von	Fr. 12.— an
Nr. 8 Alpacca-Lüster	Vestons, hochfein, elegant, ganz und halb gefüttert		
Nr. 9 Baumwoll-Hosen, la.	ohne und ganz gefüttert	von	Fr. 13.— an
Nr. 10 Manchesterhosen	prima, 5 Farben		Fr. 26.—
Nr. 11 Ueberkleider	blau indigo und blau-weiss gestreift komplett, prima		Fr. 15.—
Nr. 12 Sonntag-Hosen	grösste Auswahl	von	Fr. 24.—

**Sonntag geschlossen.**

**N<sup>o</sup> 7 TH. KREYSCHER KLEIDER-HAUS BADSTR. N<sup>o</sup> 7**  
BADEN TELEPHON 516

## Schweiz. Volksbank

Comptoir Dietikon

Stammkapital und Reserven Fr. 100,000,000.—

Wir nehmen Gelder an:

auf **Obligationen à 5%**

gegenseitig auf 3-5 Jahre fest mit Semestercoupons

auf **Depositenhefte**

verzinstlich à 4% bis Fr. 10,000.—  
höhere Beträge werden à 3% oder  
wie solche in Depot-Konto etc.  
nach Uebereinkunft verzinst.

Wir empfehlen uns ferner für Inkasso und Diskonto von Wechseln,  
Checks, Coupons, gekündeten Obligationen etc. — Geldwechsel —  
An- und Verkauf guter Wertschriften — Vermögensverwaltungen —  
Besorgung solider Kapitalanlagen — Aufbewahrung von Wert-  
schriften und Wertgegenständen, Vermietung von Schrankfächern in  
unserer, nach der neuesten Technik erstellten **Tresoranlage**.

Unsere Bank ist vom Regierungsrat des Kantons Zürich zum  
Betriebe des Sparkassengeschäftes ausdrücklich ermächtigt.

Zur mündlichen und schriftlichen Auskunft sind wir stets gerne zur  
Verfügung unter Zusicherung strengster Diskretion. 355

**Die Verwaltung.**



Einmach-Gläser  
Einmach-Töpfe  
Steriliser gläser  
Koblenzerflaschen  
Mostkrüge

empfiehlt 2239

Landwirtschaftl. Depot.



Schutzmarke „Basa“  
heilend und kühlend bei offenen  
Füssen, Wundsein jeder Art,  
Flechten, Hautausschlägen, offenen  
Krampfadern.  
Versand in Dosen à 80 Cts.,  
größere Büchlein Fr. 3.50 durch  
die **Schwabenapotheke**  
Baden (Aargau).

Diverse T-Balken  
in verschied. Längen u. Stärken  
Diverse Schmied- und  
Parallel-Schraubstöcke,  
Drahtseile, Gartengeräte,  
Mistgabeln 1197  
hat preiswert abzugeben  
**R. Allgaier**  
Seilergraben 33 Zürich 1

Zu verkaufen  
1 Gasapparat, 1 Petrolgas-  
apparat, 3 Akkordzither, 1  
Partie handgestrickte „Haus-  
segen“, 1 Partie Spiegel.  
Bei sofortiger Abnahme alles  
billig, b. Joh. Weiß, Bühlstr. 237

**Bergamentpapier**  
für die Einmachzeit  
Papeterie d. „Limmattaler“



**BESTER  
SCHUH:  
PUTZ.**



**Bergamentpapier**  
für die Einmachzeit  
Papeterie d. „Limmattaler“

## Dietikon.

### Bekanntmachung betr. Wohnbewilligung.

Gemäß Regierungsratsbeschluss vom 16. Oktober 1919  
darf in den Gemeinden des Kantons Zürich auch bei Vor-  
handensein der allgemeinen Voraussetzungen für die Nie-  
derlassung, bis auf weiteres die Niederlassungsbewilligung  
an Ausländer und Schweizerbürger nur erteilt werden,  
wenn der Zuzüger eine Wohnbewilligung besitzt, welche  
von der zuständigen Gemeindestelle ausgestellt ist.

Diese Wohnbewilligung darf nur ausgestellt werden:

- a) wenn der Gesuchsteller die Notwendigkeit seiner An-  
wesenheit in der Gemeinde hinreichend zu begründen  
vermag und
- b) wenn durch die Niederlassung die Wohnungsnot in  
der Gemeinde nicht verschärft wird.

Der Wohnbewilligung bedürfen auch Ausländer, sobald  
sie länger als zwei Monate im Kanton Zürich sich auf-  
halten.

Wo die unter a und b hievor verlangten Voraus-  
setzungen nicht oder nicht mehr vorhanden sind, kann  
die Niederlassung in der Gemeinde entzogen werden. Der  
Entzug erfolgt durch den Gemeinderat und ist der Kant. Po-  
lizeidirektion mitzuteilen. 3729

Gesuche um Erteilung der Wohnbewilligung sind an  
die Gemeinderatskanzlei z. H. der hiefür bestellten Kom-  
mission zu richten.

Dietikon, den 24. Dezember 1919.

Der Gemeinderat.

## Glück u. Wohlstand zu gewinnen

**LOSE**  
Naturheilverein Zürich  
Preis p. Los Fr. 1.- Gewinn bis  
**Fr. 80,000.-**  
138,780 Treffer im Total von Fr. 500,000.-  
Im Ankauf ganzer Serien  
liegt der Vorteil  
Gewinne in Bargeld

Solch günstige Chancen sind noch  
von keiner Lotterie geboten worden

Neues patentiertes System. Verkauf der Lose in Couverts  
à 2 Stück und Serien à 10 Stück. Drei Ziehungen. Amtlich  
kontrolliert. Bestellungen sind zu richten an:

**Los- und Prämienobligationen-Bank**  
**PEYER & BACHMANN**

Ecke Leonardplatz **Zürich** Zähringerstrasse 55  
Für Wiederverkäufer schöne Provision.

Soeben erschien die neue Sommerausgabe des

**BLITZ** DAS IDEAL DER FAHRPLÄNE  
PREIS 1.30  
AUSGABE ZÜRICH **FAHRPLAN**  
+ PATENTE  
N<sup>o</sup> 16052, 17176, 17177.  
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Abteilung Blitzverlag, Zürich.

Gültig ab 8. Juli 1920.

Überall zu haben, auch in der  
Papeterie des „Limmattaler“.

**Trauerkarten / / Trauer-Andenken**

hält stets auf Lager die Papeterie des „Limmattaler“.

**Lokal-Plakat-Fahrpläne**

à 40 Cts.

**Lokal-Taschen-Fahrpläne**

à 25 Cts., passend in Bahnabonnements,  
empfehl't

Papeterie des „Limmattaler“.

# Aarg. Kantonal-Turnfest in Wohlen 17., 18. u. 19. Juli 1920

Ueber 4000 Turner

Spa, 16. Juli. Hier verlautet, Lloyd George habe durch einen Funkpruch die amtliche Mitteilung erhalten, daß die Moskauer Regierung seine Waffenstillstandsbedingungen angenommen hätte. Englische Berichte melden weiter, Polen stehe unmittelbar vor der Revolution.

Dublin, 16. Juli. Das Hauptpostamt in Dublin wurde von den Sinnfeinern überfallen und die Postfächer sind geraubt worden. Aus der Umgebung von Dublin wurden infolge der ernststen Lage sämtliche englischen Truppen zurückgezogen.

### Unruhen in Triest.

In Triest sind schwere Ausschreitungen gegen die Jugoslawen vorgekommen. Das jugoslawische Konsulat wurde gestürmt und ein Hotel in Brand gesteckt. Die italienische Presse führt die Kundgebungen auf die Kriegsbegeisterung der Jugoslawen zurück, deren Militärpartei eifrig an der Arbeit sei, um einen bewaffneten Konflikt mit Italien herbeizuführen.

Das italienische Konsulat in Laibach hat seine Tätigkeit eingestellt. Es wurden täglich neue Zwischenfälle an der italienisch-südslawischen Grenze gemeldet, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Spannung scheint sich immer mehr zu verschärfen. In Agram, Belgrad und Sarajewo fanden große Protestversammlungen gegen die Vorfälle in Spalato und Triest statt.

**Wo Milch und Honig fließt**, allerfeinste Schokolade und Mandeln in einem besonders feinen, patentierten Verfahren hinzu gemengt werden, da entsteht die echte Toblerone. Man verweigere die Annahme von billigeren und minderwertigeren Nachahmungen.

Bäckerei Conditorei  
**Ed. Bürchler**  
ist wieder offen  
und empfiehlt sich bestens.

## Hauswirtschaftliche Schule Schloß Uster.

5-monatliche Kurse. Beginn des Winterkurses: 15. Oktober. Theoretischer und praktischer Unterricht im Kochen, sowie allen häuslichen Arbeiten: Nähen, Waschen und Bügeln. Gartenbau, Kleinviehzucht. — Tüchtige erfahrene Lehrerinnen. — Prospekte durch:

Frau B. Knecht-Müller zur Burg.

## Restaur. Bahnhof Mutschellen

mit großem, prächtigem Garten.

Den tit. Spaziergängern, Touristen,  
Belofahrern, Vereinen und Ge-  
:: sellschaften bestens empfohlen ::

Schöner Ausflugsplatz!

Halte fortwährend:

Gute Weine, ff. Müllerbräu hell und dunkel, sowie eine reichhaltige Speisekarte:

Schinken, Schweinsrippen, Fleischkäse,  
Speck und Schwartenmagen. 1413

A. Hedinger, Metzger.

## Schuler's Goldseife

Was willst Du in die Ferne schweifen  
Sieh, das Gute liegt so nah  
Wasche doch mit Schuler's Seifen  
Der Erfolg ist sofort da.

Jede Art  
**Vorhänge**  
und moderne Garnituren  
billiger Verkauf.

Frau Kaeser, Zürich  
Rennweg 23 eine Treppe

Ueber die Heilung von 2075  
**Nervösen Magenleiden**  
Information vom Institute.  
**Energie** (Dr. D. Schär)  
Zürich, Rennweg 26, gegen  
Einfendung von 20 Cts.

Amerik. Buchführung  
lehrt brieflich mit Garantie  
**Treuhand-Institut**  
Fritz Madoeri, Basel  
Prospekte gratis und franco

## Hilfsarbeiter

sucht

R. Jtschner, Cementgeschäft  
2252 DIETIKON

## Mietgesuch.

Auf 1. Oktober oder Novemb.  
**3-Zimmerwohnung**  
für 3 erwachsene Personen. 2254  
Auskunft erteilt die Expedition  
des „Zimmattaler“.

Officiere billigt: 2249

**Einlagefohlen**  
**Ia. Lederneffel**  
à Fr. —40, —80 und 1.—,  
**Lederfett**  
**Pugsteine, weiß**  
**Optima**  
flüssig, bestes Mittel zum Auf-  
frischen weißer Schuhe,

**Crèmes**  
weiß, rotbraun und schwarz,  
zu haben in der Ablage bei  
**Frau Bachmann, Briefträger's**  
Zürcherstraße

Höflich empfiehlt  
**August Frey, Schuhmacher**  
Ober- u. Ardorf  
Maßarbeit und Reparaturen  
fachgemäß und in solider Aus-  
führung. Lieferfrist auf Wunsch  
innert 1-2 Tagen.

**Zu verkaufen**  
an guter Lage Dietikons 1  
halbes

**Wohnhaus**  
mit Scheune, Schweinestall, Hüh-  
nerhof und Garten, passend für  
große Familie, sofort beziehbar.  
Zu erfragen b. d. Exp. 2202

**Zu verkaufen**  
billig, guterhaltene Sport-  
kleid, Lederzieher, Sitz- u.  
Stroh-Hüte, weiße Herren-  
hemden und Herrenschuhe,  
40 u. 42, aus gutem Privat-  
haus. 2263  
Schächli 662, 1. St.

Guten Spätbirnen- 2266

**Most**  
Steinacker, Parterre.

**Zu verkaufen**  
**30 Zentn. Streue**  
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

**Zu verkaufen**  
ein größeres Quantum 2220

**Most**  
prima Qualität, sowie 200 Liter  
**Brannt-Wein**  
Alb. Schärer, Bergdietikon.

Für die Güte und absolute  
sichere Wirkung der bekannten  
Einreibung gegen 140

**Kropf**  
und dicken Hals „Strumafan“  
zeugt u. a. folgendes Schreiben  
aus Pontresina:  
„Strumafan“ war das ein-  
zige Mittel für die Vertilgung  
von einem Kropf, den ich schon  
13 bis 14 Jahr lang hatte und  
jetzt so gut wie gänzlich ver-  
schwunden ist. L. R.  
Prompte Zusendung des Mit-  
tels durch die **Jura-Apotheke**,  
**Biel**, Suraplatz. Preis 1/2 Fl.  
3.—, 1 Flasche Fr. Fr. 5.—

**Bruteier**  
von weißen indischen Laufenten

## Die schönen Sommertage

locken hinaus ins Freie. Wer wollte da länger als nötig  
in der heißen Küche verweilen. „Kurz und gut“ ist die  
Losung der praktischen Hausfrau. Dabei kommen ihr  
Maggi's Suppen sehr zu statten; sie sind bald gekocht  
und munden vortrefflich. Grosse Sortenauswahl.

## C. DAUBENMEIER, VELOS

Empfehle mein gut assortiertes Lager in:  
**FAHRRÄDERN**  
erstklassiger Marken wie:

**Dürkopp, Göricke, Militär-Räder**  
**Automoto, Ideal**



— Solide und elegante Ausführungen. —

Reparaturen werden von Fachpersonal  
in best eingerichteter Werkstätte  
ausgeführt 899

## Eine Anzahl div. Posten in Konfektion

verkaufen wir der vorgerückten Saison wegen jetzt  
zu ganz aussergewöhnlich **billigen Preisen!**

Lesen Sie gefl. diese billigen Angebote genau durch

- |          |                        |   |       |
|----------|------------------------|---|-------|
| 1 Posten | Damen-Blusen           | für Sommer<br>neueste Faç. z. Auswahl nur   | 5.90  |
| 1 Posten | Mantel-Kleider         | neueste<br>Ausführg. z. Auswahl nur         | 25.—  |
| 1 Posten | Jacket-Kostume         | Ia. Stoffe z. Auswahl nur                   | 55.—  |
| 1 Posten | Damen-Mäntel           | wasserdicht<br>mod. Façon z. Auswahl nur    | 48.—  |
| 1 Posten | Tuch-Mäntel            | schwarz<br>130 cm lang z. Auswahl nur       | 78.—  |
| 1 Posten | Damen-Jacken           | reine Wolle<br>alle Farben z. Auswahl nur   | 37.—  |
| 1 Posten | Kostume-Röcke          | z. Auswahl nur                              | 8.50  |
| 1 Posten | Unterröcke             | reine Wolle<br>alle Farben z. Auswahl nur   | 10.90 |
| 1 Posten | Kinderkleider          | z. Auswahl nur                              | 7.50  |
| 1 Posten | Phantasie-Schürzen     | z. Auswahl nur                              | 1.50  |
| 1 Posten | Blusen-Kleiderschürzen | z. Auswahl nur                              | 7.90  |
| 1 Posten | Knaben-Blusen          | Ia. waschechte<br>Qualitäten z. Auswahl nur | 4.75  |

Ca. 300 Stück **Damen-Wäsche**  
wie Hemden, Hosen, Nachthemden, Unter-  
röcke, Kinderwäsche etc. **enorm billig.**

3 Serien **Herren-Anzüge**  
aus **besten Stoffqualitäten u. Ia. Verarbeitung**  
ausserordentlich Serie 98.- Serie 110.- Serie 120.-  
vorteilhaft I II III

Sonntags sind unsere Magazine von  
10-4 Uhr für den Verkauf **geöffnet!**

**Meyer & Cie. Rathaus-  
Gasse Baden**

**Zu verkaufen:**  
eine „Singer“ 2231  
**Nähmaschine**  
fast neu, Preis Fr. 200.—; ein  
**guterhalt. Gasherb**  
2-löchrig. Zu erfragen b. d. Exp.

**Most**  
(Obstweine) empfiehlt in bekann-  
guten Qualitäten 2062  
**Gebr. Ungeicht, Bühlstr.**

**Garbenbänder**  
**Antraggabeln**  
**Ladgabeln**  
**Häufelrechen**  
**Fruchtmähgeschirre**  
**Sicheln, Sensen**

empfehlen 2236  
Landwirtschaftl. Depot.

Schönes 2246

## Schlafzimmer

Fr. 650.—, bestehend aus zwei  
Betten m. Patentmatrassen, 2-tür.  
Schrank, Nachttisch, Waschkom-  
mode m. Spiegelauflage, alles neu.  
**Roman, Konradstr. 55, Zürich.**

Billigste 2018

**Zoccoli**  
Paar 1.95  
jetzt nur  
Schuhhaus  
**Dosenbach**  
Dietikon.



**Eternit**  
Ausgezeichnete Bedachung  
Langjährige Garantie, auch  
gegen Hagelschlag. — Absolut  
sturmsicher. — Schöne, billige,  
äußere Wandverkleidung, un-  
verwüßliche Täfer und Decken.  
**Eternit Niederurnen.**

# Dietikon. Verbot.

Mit Gegenwärtigem sehen wir uns veranlaßt, außer den bereits erlassenen speziellen Vorschriften noch folgende allgemeine Bestimmungen zur Kenntnis zu bringen:

Es ist verboten:

1. Jeder Käuferhandel in der Gemeinde mit Einschluß der Besuche von Handelsreisenden;
2. Die Abhaltung von Versammlungen irgendwelcher Art;
3. Der Besuch von Festen oder die Veranstaltung von Ausflügen hiesiger Vereine;
4. Der Verkehr nach und innerhalb dem Gebiete der Schutzzone ist auf das Allernotwendigste zu beschränken.

Zu widerhandlungen gegen die diesbezüglichen Verfügungen werden, sofern nicht strafrechtliche Bestimmungen zur Anwendung kommen, mit Polizeibüße bis zu Fr. 500.— bestraft.

Dietikon, den 16. Juli 1920. 2256

Die Gesundheitsbehörde.

# Dietikon. Bekanntmachung.

Zufolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche muß die ordentliche Katasterrevision bis auf weiteres verschoben werden.

Dietikon, den 16. Juli 1920.

Der Gemeinderat.

Dietikon.

# Bekanntmachung.

Zufolge Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist über das Gebiet der Gemeinde Dietikon der

## Ortsbann verhängt.

Demnach ist verboten:

1. Jede Ein- und Ausfuhr, sowie die Durchfuhr von Tieren des Klauengeschlechtes (Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine).
2. Die Ausstellung von Gesundheits-scheinen.
3. Die Ausfuhr von Hunden, Kaninchen, Geflügel, tierischen Rohstoffen, Häuten etc., Heu, Stroh, Mist, Streue und Werkzeuge und Geräten, die in landwirtschaftlichen Betrieben gebraucht worden sind.

Gestattet ist:

1. Der Fuhrverkehr mit Pferden auch außerhalb den Gemeindegrenzen, sofern dieselben nicht in Stallungen stehen, in denen Klauenvieh untergebracht ist.
2. Die Ausfuhr der Milch hat durch Personen zu erfolgen in reinlichen Kleidern (nicht Stallkleider und Schuhwerk).
3. Spezialbewilligungen für die Ein- und Ausfuhr von Schlachtieren können durch den Bezirkstierarzt erteilt werden, unter der Bedingung, daß sämtliche Klauentiere der betr. Viehbestände am Tage des Abtransportes des Schlachtieres von einem Tierarzt untersucht worden und von ihm über den seuchenfreien Befund zu Handen des Viehinspektorates ein schriftliches Zeugnis ausgestellt wird.
4. Die Bewilligung für Ausfuhr von Nutzvieh wird nur in Ausnahmefällen durch die Kant. Volkswirtschaftsdirektion (Veterinäramt) erteilt.

Im weiteren wird auf Anordnung des Bezirkstierarztes verfügt:

Der landwirtschaftliche Verkehr mit Vieh auch nicht gesperrter Stallungen innerhalb der Gemeinde wird ausdrücklich verboten, ebenso wird der Zuchtbetrieb mit Klauenvieh untersagt.

Das freie Laufenlassen der Hunde ist im ganzen Gemeindegebiet untersagt.

Dietikon, den 9. Juli 1920.

Die Gesundheitsbehörde.



**Selbstschützen-Berein Dietwil-Geroldswil.**  
Legte obligat. Schießübung  
Sonntag den 18. Juli a. c.  
vormittags von 7 Uhr an im Eschenberg.

Legte Einteilung 10 Uhr.  
Man ist gebeten, auf die Warnzeichen zu achten.  
2255  
Der Vorstand.



**Schützengesellschaft Bergdietikon.**  
2. obligator. Schießübung  
Sonntag den 18. Juli 1920  
vormittags 1/2 8—1/2 11 Uhr.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet  
2247  
Der Vorstand.

Ca. 1/2 Juchart

# Giesland

zwischen Dietikon u. Schönenwerd  
zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt. Chiffre K. 2253 an die Exped.

Zu kaufen gesucht  
2—3 Ster 2264

# Mischelholz

Adresse bei der Exped. ds. Bl.

Zu kaufen gesucht

ca. 400 Stück gebrauchte

# Ziegel

dieselbst zu verkaufen 2267

50 Liter **Branntwein**

Offerten an J. Wiederkehr, Klosterbauer, Dietikon.

# Alte Kartoffeln

kauft

2259 Joh. Zimmermann, Kohlenhandlung.

# Gantanzeige.

Montag, den 19. Juli 1920 werden von morgens 9 Uhr an gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Klavier, 6 Polsterstuhl, 2 Klubstühle, Büffel, 1 Credenz, 6 Lederstühle, 2 Fauteuils, 1 eichen. Pult u. a. m.  
Befammlang der Käufer beim Unterzeichneten.

Dietikon, den 16. Juli 1920.  
Betreibungsamt Dietikon:  
Gibel.

Zu vermieten  
unmöbliertes 2261

# Zimmer

Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl.

Zu mieten gesucht  
auf 1. Oktober in Dietikon eine

# 3-Zimmerwohnung

von einem jungen Ehepaar.  
Zu erfragen bei der Expedition.

Gesucht  
in Dietikon

# 3-Zimmerwohnung

von ruhigem Ehepaar m. 1 Kind, baldmöglichst od. 1. Oktober, event. gegen Tausch nach Dietikon. Gefl. Offerten unt. Chiffre 2235 an d. Exp.

Zu mieten gesucht  
Kleine, ruhige Familie sucht auf 1. Oktober event. früher frdl.

# Wohnung

oder Einfamilienhaus zu mieten. Dietikon oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 2198 erbitte an die Expedition ds. Bl.

Gesucht:  
zu sofortigem Eintritt ein [2229]

# Zeichner- lehrling

auf das technische Bureau der Armaturenfabrik Hans Koch Dietikon.

# Gemeinde- und Staatssteuern 1920.

Die Steuerpflichtigen werden hiemit darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährige Steuer in drei Raten bezogen wird.

Die Zahlungen haben wie folgt zu erfolgen:

1. Rate (erste Hälfte) ist bei Erhalt des Steuerzettels fällig,
2. Rate (drittes Viertel) per 1. Oktober und
3. Rate (viertes Viertel) per 1. Dezember a. c.

Auf Steuerbeträgen, welche nicht innerhalb der vorgeschriebenen Zahlungsfristen entrichtet werden, sind Verzugszinsen von 5 % zu bezahlen, sofern der Zinsbetrag 1 Franken übersteigt.

Spätestens 6 Wochen nach Ablauf der Zahlungsstermine wird für die noch ausstehenden, nicht ausdrücklich auf einen längeren Termin gestundeten Steuern die Betreibung eingeleitet.

Steuerpflichtige, welche nicht in der Lage sind, die Beträge auf genannte Termine zu entrichten, haben dem Gemeindesteuernamt ein Stundungsgesuch einzureichen.

Die diesjährigen Steuern werden noch auf Grund der Steuererklärung erhoben. Nach Durchführung der Einschätzung wird den Steuerpflichtigen eine Schlussabrechnung zugestellt.

Dietikon, den 12. Juli 1920.

Gemeindesteuernamt Dietikon.

# Fleisch-Verkauf.

Sonntag, 17. Juli, morgens 8 Uhr wird auf der Freibank bei der Gemeinderatskanzlei 2268

**schönes Rindfleisch**  
per 1/2 Kg. à Fr. 2.30 ausgewogen. (Kein Seuchenfleisch).  
Gesundheitsbehörde Dietikon.

# Holzgenossenschaft Dietikon.

## Wahnung.

Rückständige Beträge für gekauftes Holz sind bis 1. August a. c. zu entrichten; nachher werden dieselben rechtlich eingefordert. 2230

Die Verwaltung.

# Lesezirkel

des Verkehrs- und Verschönerungs-Vereins Dietikon.

Die Mappenzirkulation bleibt bis auf weiteres

eingestellt.

Um sorgfältige Aufbewahrung der Mappen wird gebeten 2244

G. Wenker, Bibliothekar.

# Kirchengemeinde Weiningen.

Bei schönem Wetter wird am Sonntag, den 18. Juli, vormittags 9 Uhr ein Gottesdienst im Freien abgehalten.

Der Versammlungsort befindet sich in dem kleinen Tannenwäldchen oberhalb dem „Chüegärtli“ in Geroldswil. Die Teilnehmer werden gebeten, das Kirchengesangbuch mitzubringen. 2248

Kirchenpflege und Pfarramt.

Dietikon, 16. Juli 1920.

# Geschäftsanzeige u. Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir der tit. Einwohnerschaft von Dietikon und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß Unterzeichneter an der 2250

Schöneggstraße  
vis-à-vis Restaurant „Schmidstube“ ein

# Schuhmacher- Geschäft

mit Fournituren-Handlung

eröffnet hat. — Im ferneren empfehle ich mich zur Anfertigung von sämtlichen Maß-, sowie in alle meines Faches einschlagenden Arbeiten bestens. Gewissenhafte Arbeit, prompte und schnelle Bedienung wird mein stetes Geschäftsprinzip sein. Mit vorzüglicher Hochachtung

# Franz Tiefenbacher jun.

Schuhmacher.

# Bauernstube zum «Weingarten» Dällikon

An schönen Sonntagen stets Konzert. — Gesellschaftssaal. Speck und Bauernbrot. — Garten-Virtschaft. Himbeer- und Rosenkulturen. Kaffengeflügelzucht.

Höflich empfiehlt sich **Edi Dubs.**

Der „Limmattaler“ kann jederzeit abonniert werden

# Drogerie und Sanitätsgeschäft

Dietikon

C. Bischoff

empfiehlt:

Für die Ferien:

Verbandstoff in allen Breiten, Heftpflaster, Watte, Verbandpatronen, best sortierte Taschenapotheken, Schweiß-Creme und Schweiß-Puder, Fußsalbe, Vaseline und Lanolin: Heuschnupfensalbe, Hühneraugenpflaster und -Tinktur, Insektenstift, Salmiakgeist (gegen Mückenstich).

# A. Albrecht-Schlöpfer & Cie.

am Linthescherplatz b. Pestalozzidenkmal  
Zürich nächst Hauptbahnhof Zürich

Woll-Decken Steppdecken

Neuüberziehen von Steppdecken

Satins Weisswaren Vorhänge

Damen-Kleiderstoffe